

Regionalstellen



Unsere Partner



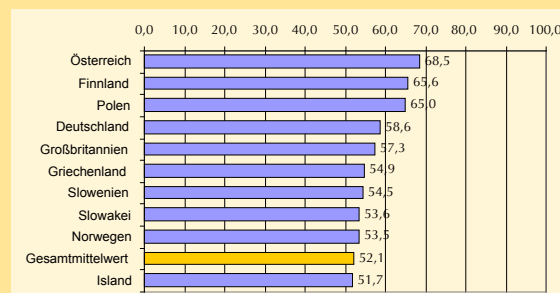
Die „Move Europe“ Initiative aus österreichischer Sicht



„Move Europe“ ist die bereits siebte gemeinsame Kampagne des europäischen Netzwerkes für betriebliche Gesundheitsförderung (ENWHP), deren Fokus auf der lebensstilorientierten betrieblichen Gesundheitsförderung (BGF) liegt. In diesem Zusammenhang stehen die folgenden vier Themen im Zentrum des Projekts: (1) Rauchen, (2) Ernährung, (3) Bewegung sowie (4) mentale Gesundheit/Stress.

Im vorliegenden Beitrag soll nach der dreijährigen Laufzeit (April 2006 bis April 2009) ein kurzes Resümee aus österreichischer Sicht gezogen werden.

Im Zuge des Company Health Checks, einem für Betriebe in den 25 Teilnahmeländern allgemein abrufbaren Onlinefragebogen, konnten 78 österreichische Betriebe motiviert werden¹, an „Move Europe“ zu partizipieren. Das Erhebungsinstrument diente einerseits zur Sammlung von projektrelevanten Informationen, andererseits als Instrument zur Selbstbewertung von Betrieben im Hinblick auf bislang realisierte allgemeine Maßnahmen der BGF sowie auf die vier genannten Zielfelder. Zu diesem Zweck konnte für jeden Schwerpunkt, je nach Ausprägtheit der gesundheitsrelevanten Maßnahmen in diesem Bereich, ein Minimum von null Punkten und ein Maximum von 100 Punkten erzielt werden. Weiters wurde für jeden Betrieb ein Gesamtwert gebildet, der dem Mittelwert über die vier Werte der Schwerpunkte Rauchen, Ernährung, Bewegung sowie mentale Gesundheit/Stress entspricht. Die folgende Grafik bietet einen Überblick dieser Gesamtwerte im Ländermittel (der Durchschnitt über alle teilnehmenden Betriebe eines Landes).



Ländermittelwerte der erzielten Punktescores über alle vier lebensstilorientierte Themen (beschränkt auf die Länder mit den zehn höchsten Werten)

Österreich erzielt mit 68,5 Punkten den höchsten Score aller Länder, d.h. aus einer gesamtheitlichen Perspektive betrachtet kann die nachhaltige Implementierung lebensstilbezogener BGF in Österreich im Mittel als am Fortgeschrittensten bezeichnet werden. Ebenfalls verhältnismäßig hohe Werte weisen Finnland und Polen auf, allerdings ist relativierend festzuhalten, dass für beide Länder die Anzahl von befragten Betrieben (Finnland: 31, Polen: 3) relativ niedrig ist und somit die Werte – insbesondere für Polen – lediglich eine sehr geringe Aussagekraft besitzen. Eine höhere Zuverlässigkeit weist der Score von Deutschland auf (370 befragte Unternehmen), das mit 58,6 Punkten an vierter Stelle liegt und aufgrund von ähnlichen Wirtschafts- und Unternehmensstrukturen sowie einem vergleichbaren allgemeinen Wissensstand und Verbreitungsgrad von BGF zu Österreich von besonderem Interesse ist. Der Gesamtmittelwert (über alle Länder) liegt bei 52,1 Punkten. Nach diesem – aus österreichischer Sicht – äußerst positiven Gesamtergebnis lohnt sich

¹ Insgesamt wurden in 22 Teilnahmeländern (in 3 Ländern konnten keine Betriebe zur Beantwortung des Fragebogens attraktiviert werden) 1.721 Betriebe erfasst. Dies entspricht einem Durchschnitt von 78 Betrieben pro Land.

noch ein Blick ins Detail: So belegt Österreich bei den Themenschwerpunkten Rauchen (68,1) sowie Ernährung (71,6) jeweils den ersten Platz, während bei den Bereichen Bewegung (72,9) und mentale Gesundheit/Stress (70,4) jeweils der zweite Platz im Ranking erzielt werden konnte. Daraus lässt sich ableiten, dass sich das Level der (befragten) österreichischen Betriebe in allen vier zentralen Bereichen der lebensstilorientierten BGF konstant auf einem verhältnismäßig hohem Niveau befindet.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass sich im Zuge von „Move Europe“ eine durchwegs fortschrittliche Entwicklung der (lebensstilorientierten) BGF

in Österreich herausgestellt hat, und wir diesbezüglich im Spitzenfeld der europäischen Länder zu finden sind. Dennoch zeigte sich auf nationaler sowie internationaler Ebene ein erhöhter Handlungsbedarf in speziellen Themenfeldern. Nicht zuletzt aus diesem Grund konzentriert sich das ENWHP in seiner aktuellen achten Initiative „Mental Health“ auf die psychische Gesundheit der ArbeitnehmerInnen in Europa.

Kontakt:

Mag. Heinz Leitgöb

E-Mail: heinz.leitgoeb@ooegkk.at

Europäische Konferenz -

“Healthy work – healthy lifestyle – healthy business”

Die sechste europäische Konferenz in Perugia, Italien, im April 2009, bildete den Abschluss der 7. Initiative „Move Europe – Europa bewegt sich“ des Europäischen Netzwerkes für betriebliche Gesundheitsförderung (ENWHP).

Hintergrund dieser von der Europäischen Kommission unterstützten Initiative ist die weltweite Zunahme chronischer Erkrankungen. Trends prognostizieren, dass in den nächsten zehn Jahren weltweit bei mehr als 300 Millionen Menschen die Todesursache eine chronische Krankheit sein wird. Allein im europäischen Raum trägt nur eine kleine Zahl von chronischen Krankheiten den Hauptteil der Krankheitslast. Der wesentliche Teil ist den Herz-Kreislauf-Erkrankungen (23 %), psychischen Gesundheitsproblemen (20 %) und Krebsleiden (11 %) zuzuschreiben. Und, nur wenige – meist beeinflussbare – Risikofaktoren spielen für chronische Krankheiten eine Rolle: Bluthochdruck, Tabak und Alkohol, hoher Cholesterinspiegel, Übergewicht, ungesunde Ernährung, Bewegungsmangel sowie Stress (1,2). Untersuchungen zum gesundheitlichen und ökonomischen Nutzen betrieblicher Gesundheitsförderung belegen, dass Gesundheitsförderungsprogramme in den Bereichen Bewegung, Ernährung, Rauchen und Stress im betrieblichen Umfeld nachweislich zu einer Reduzierung der Gesundheitsrisiken führen (3).

Für zwei Tage kamen rund 300 ExpertInnen und Interessierte aus ganz Europa zusammen, um sich in warmer und freundlicher Atmosphäre zu informieren und auszutauschen. Wie in der Initiative lag auch der Schwerpunkt der Konferenz auf dem Themenfeld „Förderung gesunder Lebensstile in der Arbeitswelt“. In verschiedenen Präsentationen und Vorträgen wurde aufgezeigt, dass es für eine nachhaltige Gesundheitsförderung nicht genügt, an den arbeitsbedingten Verhältnissen und Verhaltensweisen zu arbeiten. Vielmehr ginge es auch darum, den Lebensstil der Beschäftigten im privaten wie im betrieb-



lichen Leben positiv zu beeinflussen. Zudem wurde dargestellt, welche gesellschaftliche Bedeutung vor allem eine ungesunde Ernährung, Bewegungsmangel, Rauchen und psychische Belastungen haben und wie diese die Arbeitswelt finanz- und organisationell beeinflussen. In den sich jeweils anschließenden Breakout Sessions wurden Methoden und Strategien vorgestellt und diskutiert, mit denen ein gesunder Lebensstil im betrieblichen Umfeld gefördert werden kann. In jedem der vier Themenfelder (gesunde Ernährung, Bewegung, Tabakprävention und psychische Gesundheit) präsentierten sich darüber hinaus Unternehmen verschiedener Branchen mit ihren gelungenen Praxisbeispielen.

In einer feierlichen Zeremonie wurden am Ende des zweiten Kongresstages 48 Unternehmen und Organisationen aus 20 europäischen Ländern mit dem Zertifikat „Move Europe Excellence“ ausgezeichnet.

Dieses Zertifikat erhielten jene, denen es in hervorragender Weise gelungen ist, gesunde Lebensstile in ihren betrieblichen Alltag zu integrieren. Österreich war mit

drei Unternehmen bei der Konferenz vertreten:

- Krankenhaus der Elisabethinen
- Eurotransline
- RHI

Die VertreterInnen des Österreichischen Netzwerks für Betriebliche Gesundheitsförderung gratulieren den Unternehmen recht herzlich!



Weiterführende Informationen zu den österreichischen Unternehmen finden Sie unter:
www.netzwerk-bgf.at (Move Europe) sowie die Präsentationen zur Konferenz unter:
<http://www.enwhp.org/index.php?id=597#c926>

Weitere Links:

1. World Economic Forum (PricewaterhouseCoopers):
Working towards wellness. Accelerating the prevention of chronic disease, 2007
www.pwc.com/extweb/pwcpublications.nsf/docid/4D1FB58EAE85B71852572C600707C0C
2. WHO: Preventing chronic disease.
A vital investment, 2005
www.who.int/chp/chronic_disease_report/en/index.html
3. www.iga-info.de/index.php?id=113#c648

Kontakt:

Mag.^a Sarah Sebinger
E-Mail: sarah.sebinger@oegkk.at

Projekt „Gesundheitsförderndes Führen durch gesunde(te) Führungskräfte in Kleinunternehmen“

Die Niederösterreichische Gebietskrankenkasse führt derzeit mit finanzieller und inhaltlicher Unterstützung des FGÖs, der Wirtschaftskammer Niederösterreich und der SVA ein Anwendungsforschungsprojekt zum Thema „Gesundheitsförderndes Führen“ durch. Gerade in Kleinbetrieben sind Führungskräfte die Schlüsselpersonen der Gesundheitsförderung. Sie entscheiden über gesundheitsrelevante Rahmenbedingungen bei der Arbeit, haben Vorbildwirkung und beeinflussen mit ihrem Führungsverhalten wesentlich die Arbeitsfähigkeit und das Wohlbefinden der MitarbeiterInnen. Es stehen konkrete Werkzeuge zur Verfügung, die MitarbeiterInnenführung leichter und effektiver machen. Die Ziele von „gesundheitsfördernden Dialogen“ sind der Aufbau und die Pflege von anerkennenden und aufmerksamen Beziehungen und gelebter gemeinsamer Werte. Im Projektverlauf wird den Führungskräften der 20 teilnehmenden Kleinunternehmen aus Niederösterreich in Schulungen vermittelt, wie sie selbständig „gesundheitsfördernde Dialoge“ mit Ihren MitarbeiterInnen durchführen können. Dabei steht ihnen als Gesprächsinstrument der „Anerkennende Erfahrungsaustausch“ mit seinen einfachen Leitfragen zur Verfügung. Neben der angenehmen Wirkung der gesunden Dialoge für die beiden unmittelbaren GesprächspartnerInnen, erhält das Unternehmen auf betrieblicher Ebene konkrete Anhaltspunkte für einen kontinuierlichen Entwicklungsprozess. Mit Unterstützung von externen BeraterInnen werden die

Gesprächsnotizen aller Dialoge betriebsintern ausgewertet, die Top 3 Stärken und Top 3 Schwächen des Unternehmens aus Sicht der Belegschaft analysiert. Daraus lassen sich konkrete betriebliche Maßnahmen zur weiteren Stärkung der Ressourcen und zum Abbau der Belastungen ableiten. Nach dem Projekt sind die Pilotunternehmen in der Lage, Gesundheitsförderung als Führungsaufgabe nachhaltig zu integrieren. Unter dem Motto „Geht's dem Chef/der Chefin gut, geht's dem Mitarbeiter/der Mitarbeiterin gut“ ist es ein Projektziel auf betrieblicher Ebene, die Arbeitsfähigkeit und das Wohlbefinden der Führungskräfte als auch der Beschäftigten zu fördern. Im Anwendungsforschungsprojekt stellt sich das Projektteam die Frage, in wieweit gesundheitsfördernde Führungsinstrumente, die in Groß- und Mittelunternehmen bereits standardmäßig eingesetzt werden, auf Kleinunternehmen übertragbar sind. Das Projekt wurde von Mag. Markus Feigl, Mag. Gernot Loitzl und Mag.^a Brigitta Gruber entwickelt und wird auch von diesem Projektteam geleitet. BeraterInnen der ÖSB Consulting GmbH unterstützen bei der Durchführung der Pilotberatungen. Mag.^a Birgit Kriener führt die externe Ergebnisevaluation durch.

Kontakt:

Claudia Knierer
E-Mail: claudia.knierer@noegkk.at

Buch-Tipp

Betriebliche Gesundheitsförderung

Möglichkeiten der betriebswirtschaftlichen Bewertung.

Ingo Froböse, Holger Wellmann und Andreas Weber (Hrsg.):

Universum Verlag GmbH, Wiesbaden 2008, 236 S. mit CD-ROM, € 35,-

ISBN 978-3-89869-168-0

In den deutschsprachigen Ländern hat sich Betriebliche Gesundheitsförderung als ein erfolgreiches Konzept erwiesen, auf das insbesondere Großunternehmen gut ansprechen. Kleine und mittlere Unternehmen haben einen mehr reservierten Zugang; insbesondere deswegen, weil für sie der ökonomische Nutzen von BGF nicht unmittelbar einsichtig ist. Das Buch und die dem Buch beigelegte CD-ROM zeigen, wie der wirtschaftliche Nutzen von BGF im Unternehmen ermittelt werden kann. Interessante und wichtige Schwerpunkte

sind: Methoden und Instrumente zur Beurteilung der wirtschaftlichen Folgen der BGF im Unternehmen, Qualitätssicherung von BGF-Maßnahmen sowie die, gerade für kleine und mittlere Unternehmen so wichtigen, Finanzierungsmöglichkeiten. Das Buch ist somit ein wichtiger Beitrag, um auf die von den Entscheidungsträgern im Unternehmen so häufig gestellte Frage nach dem return on investment von BGF gut vorbereitet zu sein.



Veranstaltungs-Tipp

14. Informationstagung der Österreichischen Kontaktstelle für Betriebliche Gesundheitsförderung mit dem Titel "Lebensphasenorientierung in der BGF"

Der demografische Wandel der Gesellschaft führt zu einer Verschiebung der Altersstrukturen von MitarbeiterInnen in Unternehmen. Es wird zunehmend wichtiger, dass ältere MitarbeiterInnen von ihren jüngeren KollegInnen lernen und umgekehrt, um Innovation und Erfahrung zu kombinieren.

1. Oktober 2009 | St. Pölten

Bei dieser Veranstaltung haben Sie Gelegenheit, viele Praxisbeispiele kennenzulernen, ExpertInnen zu hören und mit ihnen in den Verdichtungsworkshops zu diskutieren.

Anmeldung und Information:

www.netzwerk-bgf.at oder OÖ Gebietskrankenkasse,

Martina Grurl-Blutsch, Gruberstr. 77, 4021 Linz

Tel.: 05 78 07 – 10 35 13, Fax. 05 78 07 – 10 35 10

E-Mail: martina.grurl-blutsch@oegkk.at

Österreichische Kontaktstelle

Oberösterreichische Gebietskrankenkasse
Gruberstr. 77, A - 4021 Linz

Elfriede Kiesewetter
Telefon +43(0)5 78 07 / 10 35 01
E-Mail: elfriede.kiesewetter@oegkk.at

Martina Grurl-Blutsch
Telefon +43(0)5 78 07 / 10 35 13
E-Mail: martina.grurl-blutsch@oegkk.at

Impressum:

Herausgeber: Österreichisches Netzwerk für Betriebliche Gesundheitsförderung
National Contact Office des European Network Workplace Health Promotion (ENWHP)
c/o OÖGKK _ A - 4021 Linz _ Gruberstraße 77 _ Telefon 05 78 07 - 10 35 01 _ Fax 05 78 07 - 10 35 10
Kontaktpartnerin: Elfriede Kiesewetter _ E-mail: elfriede.kiesewetter@oegkk.at

Europäisches Netzwerk BGF

Sekretariat
BKK Bundesverband der
Betriebskrankenkassen

Dr. Gregor Breucker
Kronprinzenstraße 6, D - 45128 Essen
Telefon +49 201 / 1791298
E-Mail: eiz@bkk.bv.de



Dieses Buch erhalten Sie bei der Österreichischen Kontaktstelle.
€ 16,90